

1780 Schulkinder freuen sich über „Spaß im Zirkus Tamtini“

Rotary Club Leverkusen-Opladen startete sein größtes Bildungsprojekt

Leverkusen (gkf) - Die Kartons stapelten sich zu Dutzenden auf der Bühne. Um deren wertvollen Inhalt ging es bei der Veranstaltung in der Löwenzahnschule, Netzestraße 12 in Rheindorf: Bücher mit dem Titel "Spaß im Zirkus Tamtini". Gespendet wurden sämtliche Werke für 1780 Schüler samt entsprechendem Arbeitsmaterial für Lehrer vom Rotary Club Leverkusen-Opladen. Das umfangreichste Bildungsprogramm der Clubgeschichte hat einen Gegenwert von 7.900 Euro. Davon profitieren Schülerinnen und Schüler des zweiten und dritten Schuljahres von 51 Grundschulen in Leverkusen, Leichlingen, Burscheid, Langenfeld und Monheim.

Das Förderprogramm der Rotarier unter der Bezeichnung "Lesen lernen - leben lernen" wurde bereits vor vier Jahren im kleinen Rahmen gestartet und ist in diesem Jahr zu einem beinahe festen Bestandteil des Unterrichts geworden. Die Schüräte der Stadt Leverkusen sowie des Mettmanner und Rheinisch-Bergischen-Kreises unterstützen die Aktion nachdrücklich. Auch Frank Wahl, Schulleiter der Sternenschule, war sehr angetan. Gerade an Schulen, die von Kindern aus sozial schwachen Familien besucht würden, sei dieses Projekt äußerst wichtig, sagte er. Für viele der Kinder sei dies das erste eigene Buch, zumal heutzutage viele ihre Zeit lieber vor dem Fern-



■ Jürgen Wenzelburger vom Sozialdienst des Rotary Club Opladen (rechts) und Clown Murphy freuen sich über das Bildungsprojekt "Lesen lernen - leben lernen" und darüber, dass künftig 1780 Schulkinder ihr eigenes Buch haben werden.

FOTO: GABI KNOPS-FEILER

seher oder Computer verbringen würden, anstatt mit Lesen. "Dabei ist Lesen sehr wichtig", konstatierte Wahl. Wer nicht oder nur schlecht lesen kann, hat nicht nur ein Problem, sondern bekommt tiefgreifende Lern- und Lebensprobleme.

In dem Büchlein mit großen Buchstaben und vielen bunten Bildern geht es um ein kleines Mädchen, das gerne Clown werden möchte. Die Eltern, beide Hochseilakrobaten, lassen das

aber nicht zu. Sie wollen das Kind in ihren Fußstapfen sehen. Der Kleinen gelingt es dennoch, sich gegen die Eltern durchzusetzen. Passend zum Buch begleitete "Clown Murphy" die Übergabe und sorgte dafür, dass die Schüler viel zu lachen hatten.

In der Praxis sieht die Leseförderung so aus, dass Kinder, die noch nicht zufrieden stellend lesen können, in einer Extrastunde außerhalb des Klassenverbandes in einer Förder-

gruppe zusammen gefasst werden. Dort sind die schwachen Leser unter sich. Schon während der Maßnahme platze bei einigen der Knoten, beschreiben die Rotarier. Die Hemmschwelle zu lesen und vorzulesen würde sinken. Das Selbstvertrauen wachse, das Selbstwertgefühl steige und dadurch entstehe Lesemotivation - die Basis für alles weitere Lernen. Rotary förderte in Deutschland bislang schon 180.000 Schulkinder.